

Anconahunde immer noch fest gehalten-
Interview mit den Tierschützern

Dienstag, den 17. Juli 2007 um 15:14 Uhr von Amina Runge



Foto:
Mary O'Connor

"Die einzigen, die wir alle gemeinsam als wirkliche "Helden" feiern werden, sind unsere Hunde, sobald sie endlich hier bei uns in Deutschland sind.
Foto: Mary O'Connor (www.tierschutzzugruppe.info/ancon.htm)

*Photo: Mary O'Conner (www.tierschutzgruppe.info/ancona.htm)

liebevoll aufgepäppelt und gesund gepflegt. Die Tiere wurden des Weiteren geimpft, gechipt und erhielten einen EU-Pass.

„Um ging es nicht nur um die Hunde, um die Tiere und um Menschen, sondern auch um Adoptiv- oder Pflegefamilien in Deutschland, Belgien und Holland zu haben. Doch die Reise endete für die Hunde, in Ancona – Italien. In einem Interview äußerten sich Frau von Kopp und Frau Heiser zu den 102 festgehaltenen Hunden.“ (Quelle: Hoffnung für vier Pfoten)

Interview mit der "Ancona Tierschutzgruppe"

Die "Ancona Tierschutzgruppe" (wie Frau Heiser es nennt) besteht unter anderem aus:

Mareike Heiser Hoffnung für vier Pfoten e.V.

Marion Noss Die Arche e.V.

Petra von Kopp Tierschutzgruppe Rüppurr e.V.

Autorin: Gibt es auch Organisationen oder Arten, aus Griechenland Hunde zu bekommen, von denen sie warnen möchten?

Ancona Tierschutzgruppe: Nein und dieses Thema steht, im Zusammenhang mit unseren Ancona-Hunden unserer Meinung nach, nicht zur Debatte. (meinen Frau Heiser und Frau von Kopp)

Autorin: Werden die 102 Hunde in Deutschland auch noch weiter betreut?

Anconia Tierschutzgruppe: Allgemein können wir sagen, sobald die Hunde an ihren Bestimmungsorten angekommen sind, werden sie von den verschiedenen Tierschutz-Organisationen selbstverständlich weiterhin betreut – wie jeder Hund, den wir bisher aus Griechenland holen konnten. Speziell für unsere Vereine können wir versichern: Wir kümmern uns ein Hundeleben lang um unsere Tiere. (meint Frau Heuer)

Autorin: Wie werden die Familien-, bzw. zukünftigen Herrchen und Frauchen ausgewählt?

Ancona Tierschutzgruppe: Nach den Ansprüchen, die der jeweilige Hund hat. Viel Bewegung, Zweithund oder andere Kriterien. Berufstätig, Wohnverhältnisse, Familienverhältnisse und viele Dinge mehr. Die neuen Menschen unserer Hunde werden allein nach den Bedürfnissen, Eigenheiten, Charaktereigenschaften der Tiere ausgesucht. Mensch und Hund müssen zusammen passen. Wir werden von unseren griechischen Partnern regelmäßig über die Hunde informiert, was uns erst in die Lage versetzt, die passenden Familien zu finden. (meinen Frau Heiser und Frau Kopp)

Autorin: Gibt es eine Überprüfung?

<!--[if {supportLineBreakNewLine}]--> **Anconia Tierschutzgruppe:** Selbstverständlich gibt es eine Vorkontrolle, Gespräche und auch nach der Vermittlung stehen wir mit den "Adoptanten" in Kontakt. Auch bei Problemen oder Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung und helfen, wenn es notwendig sein sollte. (meinen Frau von Kopp und Frau Heiser)

Autorin: Kann man bei so vielen Hunden aus dem Ausland finanziell profitieren? Wenn ja, WER profitiert davon?

Ancona Tierschutzgruppe: Wenn man einen Tierschutzverein aufgebaut hat und führt wird man nie Profit erzielen, denn die Tiere, die wir betreuen, benötigen manchmal sehr hohe finanzielle Mittel für die tierärztliche Versorgung (OPs und andere tierärztliche Maßnahmen) und für die Verpflegung und die Unterbringung. Wir holen ja nicht junge und gesunde, sondern auch kranke, verletzte und alte Tiere, denen in Deutschland sehr viel besser geholfen werden kann als in Griechenland. Sollte es jemanden geben, der vom Auslandstierschutz profitiert, so sind es die deutschen Tierärzte. Und nicht zu vergessen, dass wir natürlich unsere griechischen Partner finanziell für z. B. Kastrationen unterstützen. (meinen Frau Heiser und Frau von Kopp)

Autorin: Wird die Tierschutzgruppe, die diese 102 Hunde nach Deutschland rettet, als "Held (in)" gefeiert?

Ancona Tierschutzgruppe: Schon heute kann man sagen, dass es niemals nur eine Organisation oder eine Person wäre, die als Retter unserer Hunde gefeiert werden könnte. Wir alle haben zusammen gearbeitet und getan, was notwendig war und ist, um unsere Hunde aus Ancona wieder zu bekommen. Allen voran unsere griechischen Partner. Die einzigen, die wir alle gemeinsam als wirkliche "Helden" feiern werden, sind unsere Hunde, sobald sie endlich hier bei uns in Deutschland sind. (mein Frau Heiser)

Autorin: Warum streiten sich Tierschützer untereinander?

Ancona Tierschutzgruppe: Tierschützer streiten sich aus den gleichen Gründen wie ein Ehepaar, Freunde, Kollegen und Nachbarn – weil sie unterschiedlicher Meinung sind. (meint Frau Heiser)

Autorin: Was ist der Vorteil davon (vom Streit)? Oder wer hat Nachteile davon?

Ancona Tierschutzgruppe: Nachteile entstehen, dass hier nicht miteinander geredet wird, weil man es nicht nötig hat und man Nerven und Zeit verschwendet für Dinge, die eigentlich selbstverständlich sein sollten. Wie Stillschweigen über Dinge zu bewahren, die der Sache schaden und Menschen verunglimpfen. (meint Frau von Kopp)

Frau Heiser meint: Der Vorteil eines Streits könnte sein, dass danach die Fronten geklärt und ein vernünftiges Gespräch möglich ist. Nachteile könnten sein, dass irgendwann gar nicht mehr miteinander geredet wird.

Autorin: Was ist ein "Schreibtisch-Tierschützer"?

Ancona Tierschutzgruppe: Diese und die folgenden zwei Fragen halte ich für nicht relevant für das eigentliche Thema. Da aber klar ist, warum Sie Fragen stellen, werde ich sie beantworten. Ein "Schreibtisch-Tierschützer" ist ein Mensch, der keine praktische Erfahrung im direkten Tierschutz hat, der nicht in der Materie steckt und dem daher meist auch das oft so wichtige "Insider - Wissen" fehlt. Da ich annehme, dass Sie hier auf jemanden bestimmtes abzielen, so gehört "er" im Falle Ancona ganz sicher zu den "Schreibtisch-Tierschützern", denen das Hintergrundwissen fehlt, das aber auch nicht jedem zugänglich gemacht werden kann. Daher wäre es schön gewesen, wenn "er" sich aufgrund unserer Hinweise in diese Richtung zurück gehalten hätte. (meint Frau Heiser)

Autorin: Gibt es auch Schreibtisch-Tierschützer, die ein riesiges Netzwerk an Tierschützern jeweils vor Ort haben und so trotzdem aktiv etwas bewegen können?

Ancona Tierschutzgruppe: Wenn es sie geben sollte, so habe ich noch nichts von ihnen gehört. Und wenn jemand ein relativ umfangreiches Netzwerk hat, so hilft es eigentlich nur bei ausgesprochen allgemeingültigen Fällen. Wenn ein solches Netzwerk aktiviert wird, um z. B. sehr viele Unterschriften für eine Petition zusammen zu bekommen oder um eine Fahrerkette zur Rettung eines oder mehrerer Tiere bilden zu können, so ist das absolut sinnvoll. Da sind sowohl Sinn und Zweck als auch der Hilfswunsch klar vorgegeben, und es kann zu keinen negativen Resultaten führen. In spezifischeren Fällen können derart aktivierte Massen schnell ein unerwünschtes Eigenleben entwickeln. Hier kann eine Hilfe nur möglich sein, wenn die eigentlich Betroffenen die Art der gewünschten Hilfe vorgeben. (meint Frau Heiser)

Frau von Kopp: Nicht alles was sich in den Verteilern tummelt sind Tierschützer. Es mögen Tierfreunde sein, das spreche ich nicht ab. Aber aktiver Tierschutz heißt eigentlich, dass man wenig Zeit hat um sich den ganzen Tag am PC zu tummeln. Und man sollte dann auch mit guten Beispielen voran gehen und nicht nur andere auffordern: Tut was. Und wenn es schon so läuft, dann aber bitte ehrliche und redliche Tierschützer nicht beleidigen und beschimpfen.

Autorin: Wenn ein Schreibtisch-Tierschützer vor Ort Leute hat, die ihm/ihr helfen, Tiere zu retten und ihm/ihr entsprechende Informationen zukommen lassen, was ist daran "falsch" so zu arbeiten?

Ancona Tierschutzgruppe: Wir bezweifeln sehr, dass – und wir reden von Herrn G. – Leute vor Ort hat, die ihm helfen Tiere zu retten. Hier handelt es sich um die Organisationen, die um Hilfe bitten und die auch für die Unterbringung und die Rettung der Tiere sorgen. Herr G. verbreitet lediglich die Mails. (meint Frau von Kopp)

Frau Heiser: Nun, vielleicht sollten Sie zunächst sagen, was Sie unter "Rettern oder Helfern vor Ort" verstehen. Ansonsten finden Sie die Antwort auf diese Frage in der Antwort der vorangegangenen Frage.

Autorin: Warum schadet die Berichterstattung über 102 Hunde, die im Ausland leiden?

Ancona Tierschutzgruppe: Es schadet nicht eine Berichterstattung als solche. Die hätten wir uns schon vor Monaten gewünscht. Da wäre es gut gewesen, wenn die Medien über die Fakten berichtet und zusätzlich die Politiker "genervt" hätten. Wir haben so gut wie jede Zeitung und auch alle anderen Medien angeschrieben und sie mit Informationen über den Ancona-Fall versorgt. Leider total vergeblich. Doch dies nur nebenbei. Wir wehren uns lediglich gegen eine Berichterstattung, die über Dritte lanciert wird, mehr Agitation als Fakten sowie üble Nachrede enthält und mit den eigentlich Betroffenen nicht abgestimmt ist. (meint Frau Heiser)

Frau von Kopp: Es schadet nicht, wenn über den Fall berichtet wird, nur muss hier sehr bedacht vorgegangen werden.

Autorin: Was ist an der Stellungnahme des Herrn Yiannis Vassiliou nicht korrekt? Diese Stellungnahme belastet diesen Mann doch überhaupt nicht?

Ancona Tierschutzgruppe: Die Stellungnahme von Herrn Yiannis Vassiliou ist korrekt, da er sie selbst verfasst hat. Es ist absolut schlecht, wenn hier über einen großartigen Mann, der schon 10000 Hunden und Eseln und Pferden das Leben gerettet hat, ein Part wegen angeblicher Steuerhinterziehung gewidmet wird. Richtig ist, dass die griechischen Tierschützer in großer Not sind und keine andere Möglichkeit haben, die Tiere außer Landes zu bringen und jeder natürlich soviel Hunde wie möglich auf die Transporte schickt. Und Yiannis macht es nicht aus Geldgier sondern weil er die Verzweiflung der Leute mitkriegt.

Wie viel letztendlich pro Hund bezahlt wird, ist Sache der Griechen und geht hier in Deutschland niemanden etwas an.

Herr Vassiliou muss auch seine Trucks bezahlen, Steuer, Versicherung, Fähre und Benzin und auch seine Fahrer. Auch bei ihm fällt das Geld nicht vom Himmel und die Dinge müssen finanziert werden.

Frau Garagouni – auf die wir noch zu sprechen kommen – freut sich natürlich, wenn hier solche Details an die Öffentlichkeit kommen mit einem total unpassenden Kommentar. (meint Frau von Kopp)

Frau Heiser: Seine eigene Stellungnahme belastet ihn natürlich nicht. Das hat auch niemand behauptet. Herr Vassiliou hat auf seine Anhörungen und seine Verhandlung warten müssen, denn die Termine wurden von der italienischen Justiz vorgegeben. Nun hat diese Verhandlung am 05.07.07 statt gefunden, und wir alle warten auf die Bekanntgabe des Gerichtsspruches.

Autorin: Wer ist Herr Yiannis Vassiliou? Warum ist er so wichtig für diese Hunde?

Ancona Tierschutzgruppe: Yiannis Vassiliou transportiert in seinen Lkw's von Berufs wegen Reit- und Turnierpferde innerhalb Europas oder auch geschundene Esel, die anderswo ein besseres Leben bekommen. Wenn es Platz gibt, dürfen die griechischen Tierschützer Hunde auf den Truck geben. In diesen klimatisierten und überwachten Trucks reisen die Hunde gut und stressfrei. Sie haben jederzeit Zugang zu Trinkwasser, werden regelmäßig gefüttert, die tiefe Einstreu wird unterwegs gesäubert. Da muss kein Hund in seinen eigenen Fäkalien reisen.

AF

MU

BE

SC

Fuß

Det

Klir

Kuf

Bür

Har

Wir

Leit

Irar

Ges

UEF

Bild

Bur

TH

Viele Fluggesellschaften haben die Preise für den Transport von Tieren drastisch angehoben, so dass es finanziell nicht mehr zu bewältigen ist. Aus diesem Grunde ist Herr Vassiliou für die griechischen Hunde ein einziger Segen. Er nimmt Geld dafür, denn er hat ja auch entsprechende Ausgaben. Ansonsten liebt er Tiere und tut alles dafür, so viele wie möglich in ein besseres Leben zu bringen. (meint Frau Heiser)

Frau von Kopp: Yiannis Vassiliou ist der Inhaber und Fahrer der Pferdetrucks. Es werden teuere Rennpferde von Griechenland nach Deutschland, Belgien, Holland und England gefahren in sehr teuren klimatisierten und hellen Trucks. Wenn da noch Platz frei ist, dürfen Hunde mit ausreisen, oder Esel.

Autorin: Was hat er falsch gemacht, dass er jetzt vor Gericht stand?

Ancona Tierschutzgruppe: Wenn Sie seinen Bericht lesen, können Sie lesen, dass Frau Garagouni die griechischen Behörden mobil gemacht hatte, den Truck noch in Griechenland zu stoppen. Das war nicht mehr möglich, da die Trucks schon auf der Fähre waren. Die Polizei und der Amtstierarzt kamen an Bord und untersuchten die Trucks. Die Weiterfahrt wurde genehmigt. Doch Fr. Garagouni informierte ENPA in Italien, die eine eigene Polizeigewalt haben in Italien und die machten die Hafenpolizei mobil. Da wurde er aufgefordert die Hunde alle in einen Truck unterzubringen. Es kann sich sicherlich jeder vorstellen, was das bedeutet hat. Es wurden Hunde zusammengesetzt, die sich nicht kannten – was beim Einchecken gegeben war – und es kam zu einem heillosen Durcheinander. Herr Vassiliou hat sich ja dieser Maßnahme dann auch widergesetzt und die Umsetzungen gestoppt. So wurden die Trucks in Ancona im Hafen kontrolliert und da wurden die Hunde dann beschlagnahmt. Angeblich war es ein tierquälischer Transport. Aber man kann sich vorstellen, wie die Hunde reagiert haben, nach den ganzen Aufregungen der Umsetzungen und dann standen da zig Polizisten und alles ging von vorne los. Dass da die Boxen nicht mehr so in Ordnung waren nach dem ganzen Theater kann sich jeder vorstellen. Auch dass die Hunde durch den Wind waren. Wir wissen, da wir schon jahrelang mit Yiannis zusammen arbeiten, dass die Transporte immer vorbildlich waren und die Tiere auf der Fahrt mit Futter und Wasser versorgt werden und die Einstreu so gut ist und auch gereinigt werden während der Fahrt. (meint Frau von Kopp)

Frau Heiser: Er wird der Tierquälerei bezichtigt. Seinen Ursprung nahm das Ganze in Griechenland, wo Frau Garagouni, eine "Tierschützerin", die es nicht wünscht, dass griechische Tiere im Ausland ein besseres und sichereres Leben führen, ihren enormen Einfluss auf bestimmte Ministerien ausnutzte, um den Transport von Herrn Vassiliou bereits in Griechenland aufzuhalten. Als das nicht gelang, weil herbei gerufen Amts-Veterinäre den Transport untersucht und für gut befunden hatten und daher die Weiterreise gestatteten, informierte sie ihre Freunde bei der ENPA – eine der größten, einflussreichsten, aber auch umstrittensten Tierschutz-Organisation in Italien. Diese nutzten ihren Einfluss auf die italienischen Behörden. Herr Vassiliou wurde noch auf der Fähre angewiesen, alle Hunde in einen Truck zu packen. Eine schier unglaubliche Forderung, denn so wurden Hunde, die sich nicht kannten, auf engstem Raum zusammen gepfercht. Entsprechende Panik herrschte. Daraufhin weigerte sich Herr Vassiliou weiter zu machen. Als er in Italien ankam, stand die Polizei schon bereit, und das Unheil nahm seinen Lauf.

Autorin: Welche Gefährdung geht aus, wenn man Gerichtstermine veröffentlicht, die zumindest in Deutschland doch sowieso jeder erfahren kann? Wo ist der Unterschied zum Ausland?

Ancona Tierschutzgruppe: Die Gefährdung geht eben davon aus, dass bei Bekanntwerden irgendwelcher Termine zur Unzeit unqualifizierte Äußerungen und Aktionen zu befürchten sind.

Autorin: Wer ist Frau Garagouni? Und welche Rolle spielt sie bei den 102 Hunden?

Ancona Tierschutzgruppe: Was Sie mit diesem Fall zu tun hat, wissen Sie bereits. Ansonsten ist Frau Garagouni eine "Tierschützerin", die irgendwann einmal eine Organisation gegründet hat, die sie selbst als Dachverband aller griechischen Tierschutzorganisationen bezeichnet, was falsch ist. Wirklich gerettet hat Frau Garagouni noch kein Tier in Griechenland. Allerdings gibt es einige schlimme Tierheime, in die sie die Streuner setzt. Dort kommen sie nur tot wieder heraus. Die griechischen Tierschützer, die die von ihnen betreuten Hunde ins Ausland schicken, sehen sich pausenlos ärgerlichen Prozessen ausgesetzt, weil Frau Garagouni Klage gegen sie eingereicht hat. Wir Deutsche finden am allerwenigsten Gnade vor ihren Augen. Sie tut alles, um zu verhindern, dass die griechischen Streuner, die ihrer Meinung nach Eigentum des griechischen Volkes sind, nach Deutschland kommen. Dies alles unter dem Deckmantelchen des Tierschutzes, will sie doch verhindern, dass all diese griechischen Tierchen in Versuchslabore und/oder in die Pelzindustrie kommen. (meint Frau Heiser)

Frau von Kopp: Über dieses Thema sollten Sie einmal einen Bericht schreiben, denn diese Dame – beinahe 80 Jahre alt – versucht seit Jahren alle Tierschützer in Griechenland zu beschuldigen und das Leben zur Hölle zu machen. Sie nennt sich Tierschützerin. [...] Sie bezichtigt die griechischen Tierschützer des Diebstahls, wenn sie den Straßenhunden helfen. Es gab schon viele Anklagen diesbezüglich. [...] (die anderen Sätze waren nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, so die Autorin)

Autorin: Warum wird sie so oft erwähnt in diesem Zusammenhang?

Ancona Tierschutzgruppe: Siehe oben. Weil sie die Drahtzieherin für all diese ganzen Missstände ist. Unglaublich aber wahr. (meint Frau von Kopp)

Autorin: Hat Tierschutz mit Macht zu tun?

Ancona Tierschutzgruppe: Das kann ich Ihnen nicht beantworten, da ich hier meine Arbeit so gut es geht mache und mich eigentlich um diese Machtspielchen – die es leider gibt – nicht kümmere. (meint Frau von Kopp)

Autorin: ENPA, wer oder was ist das?

Ancona Tierschutzgruppe: Die größte italienische Tierschutz-Organisation.

Autorin: Sie haben von der "Hundeleiferung" 6 Hunde zu erwarten, sind Ihnen die anderen 96 genauso wichtig?

Ancona Tierschutzgruppe: Diese Frage sollte sich eigentlich erübrigen, denn wenn wir uns nur um unsere 6 Hunde kümmern würden, dann könnte ich mich entspannt zurücklehnen. Selbstverständlich setzen wir uns für alle Hunde ein, denn da liegt ja das Hauptproblem. Und wenn Sie meine Berichterstattung auf unserer [HP](#) gelesen haben von Beginn an, dann können Sie auch daraus entnehmen, dass ich vom ersten Tag an für alle gearbeitet habe und nicht nur für unsere Hunde aus Ioannina. Aber hier kenne ich die Gesichter und weiß über die Hunde Bescheid. Über die anderen Hunde weiß ich leider nichts. Und ich kenne die Vorgeschichten, weil die Hunde schon bei unseren Partnern im Haus gelebt haben bis zur Ausreise. (meint Frau von Kopp)

Frau Heiser: "Hundeleiferung" ist sogar noch mit dieser Schreibweise ein echtes Unwort. Auch wir haben sechs Hunde in Ancona, die wir endlich in Deutschland haben möchten. An ihnen hängt unser Herz natürlich besonders, aber wir arbeiten genauso hart auch für alle anderen Hunde, denn hinter jeder Zahl stehen ein Leben, ein Schicksal und eine zerbrechliche Seele.

Autorin: Haben Sie die Vermittlung der ganzen Hunde organisiert? Kennen Sie alle Besitzer?

Ancona Tierschutzgruppe: Nein, denn wie schon gesagt, es sind mehrere Organisationen

und Privatpersonen beteiligt. Über meine Organisation kann ich sagen, dass wir selbstverständlich jeden einzelnen Menschen kennen, der auf seinen Hund aus Ancona wartet. Und so werden die anderen die Menschen für ihre eigenen Hunde kennen. (meint Frau Heiser)
Frau von Kopp: Dieser Transport setzt sich aus vielen griechischen Tierschützern zusammen, die mit unterschiedlichen Tierschutzorganisationen in Deutschland, Belgien und Holland zusammen arbeiten. So wie wir mit Mary O'Connor Ioannina und Myra Antoniou in Athen. Jede Organisation ist für die Hunde verantwortlich, die sie auf dem Transport hat. Wir versuchen nur allen Hunden zu helfen. Ob es gelingt, wissen wir leider noch nicht.

Autorin: Ist es wichtig, WER die Hunde am Ende gerettet hat?

Ancona Tierschutzgruppe: NEIN. Wichtig ist, dass der richtige Weg beschritten wird und dass allen Hunden geholfen wird. Und der richtige Weg ist leider im Moment nicht mehr, hier Dinge zu verbreiten, die an der Wahrheit vorbei gehen oder der Sache schaden, sondern viele, viele Unterlagen beizubringen, zum Notar zu gehen und wieder bei Gericht einzureichen. Und vor allem zu versuchen, dass es für alle Hunde gemacht werden kann. Leider sind Hunde auf dem Transport, deren Papiere nicht so ordentlich sind und so korrekt ausgefüllt wurden und daran halten sich die Italiener auf. Es ist schwierig das zu verstehen aber das sind die Tatsachen. (meint Frau von Kopp)

Autorin: Ist es eine verlässliche Quelle, wenn Leute vor Ort waren und selbst recherchiert haben?

Ancona Tierschutzgruppe: Das denke ich doch. Denn hier bin ich mir absolut sicher, was meine Partnerin Mary O'Connor angeht, die den Hauptteil der Arbeit leistet im Moment, dass alles korrekt ist. Wir haben ein sehr gutes Verhältnis. Wir kennen uns persönlich und haben ständigen Kontakt – täglich.

Mary O'Connor war mit Myra Antoniou jetzt drei Mal in Ancona. (meint Frau von Kopp)

Autorin: Danke für das Interview und die Beantwortung der Fragen. **Ancona**

Tierschutzgruppe: Hinter diesen Antworten stehen voll und ganz (eigene Aussage der unten aufgeführten Personen)

Mareike Heiser [Hoffnung für vier Pfoten e.V.](#)

Marion Noss [Die Arche e.V.](#)

SOS Strays (siehe Hoffnung für vier Pfoten)

Petra von Kopp [Tierschutzgruppe Rüppurr e.V.](#)

Mary O'Connor, Despoina Frigka, Myra Antoniou,
Vesna Jones Greek Animal Rescue England

Der römische Gerichtshof hat die Beschlagnahmung bestätigt

In einer E-Mail vom 15.07.2007 schreibt Frau Heiser wie folgt:

"Am Freitag, dem 13.07., erfuhren wir, was die Gerichtsverhandlung am 05.07. in Rom ergeben hat. Dem Unglück verheißen Tag entsprechend, war es keine gute Nachricht. Das Gericht hat klar festgestellt, dass die Beschlagnahmung unserer Hunde absolut rechtmässig gewesen sei. Somit muss sich Yiannis Vassiliou in einer weiteren Verhandlung, allen gegen ihn vorgebrachten Anklagepunkten stellen.

Aus Ancona wird kolportiert, dass die Staatsanwaltschaft die Hunde in ihrer Gesamtheit beurteilen wird und nicht plant, jeden Fall für sich allein zu verhandeln. Die Aussage soll gewesen sein: 'Und wenn nur bei einem Hund die Papiere nicht in Ordnung sind, so wird keiner dieser Hunde Italien verlassen.' Dessen ungeachtet planen unsere Rechtsanwälte eine weitere Eingabe, damit unsere Hunde trotzdem in kleinen Gruppen oder einzeln vor Gericht verhandelt werden.

Allerdings wird sich das alles wieder enorm hinziehen, da in Italien im August allgemeine Ferienzeit ist. In diesem Monat läuft also absolut nichts. Der Termin für die Verhandlung über Yiannis Vassiliou wird erst irgendwann im September festgesetzt. Die Eingabe für unsere Hunde wird ebenfalls nicht vor September bearbeitet werden. Selbst bei wohl wollendster Betrachtung der gesamten Vorgehensweise drängt sich der Verdacht auf, dass hier klar auf Zeit gespielt wird, um uns zu zermürben und zur Aufgabe zu drängen. Dieser Versuch wird allerdings nicht von Erfolg gekrönt sein, denn wir werden nun wieder verstärkt nach Alternativen suchen, um unsere Hunde letztendlich doch noch befreien zu können."



4.1 ★★★★☆

SCHLAGWÖRTER

Ancona, Hunde, Tierschützer, Hilfe

BOOKMARK IT!

[wong it!](#) | [del.icio.us](#) | [Digg it](#) | [Furl](#) | [iFeedReaders](#) | [reddit](#) | [Spurl](#) | [StumbleUpon](#) | [Yahoo MyWeb](#)

29 Reaktionen zu "Anconahunde immer noch fest gehalten- Interview mit den Tierschützern"

JAN V. WINRIED

am 17. Juli 2007 um 15:41 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Was mich wirklich betroffen macht, ist die Tatsache, dass es auf den Vorgängerartikel 89 Reaktionen gegeben hat. Selbstverständlich ist das nicht in Ordnung, was mit den Hunden geschieht.

Ich würde mir wünschen, dass es mindestens genau so viel Anteilnahme für dieses Geschehen gibt, das bereits seit dem Jahr 2003 dokumentiert wird:

http://www.robert-fisk.com/iraqwarvictims_page1.htm

Leider tauchen diese Bilder in den westlich geprägten Medien nicht auf ... Na dann noch viel Spaß beim "kuschneln" mit dem Schmutsetier und willkommen im hier und jetzt.

NIEMAND

am 17. Juli 2007 um 20:37 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Mit dem EU-Ausweis sind die Hunde natürliche Personen geworden.
Wir sollten unbedingt eine UNO-Resolution erzwingen.
Eine Lichterkette wäre evtl auch nicht schlecht

A.RUNGE

am 17. Juli 2007 um 22:23 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Hallo Herr Winried,

zu Ihrem Link: Nicht einmal "Öffentlich Rechtliche" mit einem klaren Auftrag, senden solche Bilder, wie Ihr Link es zeigt. Das ist meiner Meinung nach am guten Geschmack vorbei...

Zu den Tieren und den Menschen(Ihr vermutlicher Gedanke, wer wohl "hoher steht")

Fangen wir doch mal bei den "Bienenchen" an. War erst zu hören, sehen, lesen. Wenn z.B. diese Tiere aussterben, dann hat die Menschheit ein Problem, laut Wissenschaftler.

Alle Lebewesen sind als Ganzes wichtig für unsere (Um)Welt. Dazu braucht es einen weiten Blick, oder?

Jedes Tier hat ein Recht zu leben und nicht von den Menschen gequält und geschunden zu werden oder gar ausgerottet. Hunde müssen genauso gerettet werden, wie Elefanten oder Nashörner.

Dabei geht es nicht um "Kuscheln" mit den Tierchen....

Die Tiere waren VOR dem Menschen auf dieser Erdkugel und die "Urrasse" der Hunde droht auszusterben...

A.R.

PAULE

am 18. Juli 2007 um 10:15 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Frau Runge, die Realität ist eben oft am an der nach Ihrer "Meinung nach am guten Geschmack vorbei..."

Wenden wir uns also lieber den Kuscheltierchen zu, die von verantwortungslosen angeblichen Tierliebhabern erst in ihr Unglück gebracht wurden. Natürlich kümmern sie sich medienwirksam um die ach so süßen Kläffer.

Fragt sich nur wie viele der von Tierliebhabern ausgestzten Hunde in unseren Tierheimen eingeschlafert werden, damit die Kapazitäten für die griechischen Hunde reichen. Diese verlogene Puppentubengutsein ist wirklich einfach nur albern.

Schlafen sie die Hunde ein und kümmern sie sich um die nach Ihrer Meinung "geschmacklosen" menschliche Opfer in dem Link den sie gar nicht mögen.

Üben Sie Humanität an Menschen ein nicht an Hunden.

HEINZ-JOACHIM WEIßE

am 18. Juli 2007 um 11:05 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

"Daß mir der Hund das Liebste ist, sagst Du, oh Mensch, sei Sünde. Der Hund ist mir im Sturme treu, der Mensch nicht mal im Winde."

Wunderbar, daß die Bürokratie nicht mehr nur die Menschen auffrißt, sondern sogar schon des Menschen beste Freunde. Dies allen Paules, Winrieds usw. ins Stammbuch.

PAULE

am 18. Juli 2007 um 11:16 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Arroganz die Tiere zur Selbstdarstellung missbraucht, lässt sich nicht mit neckischen Sprüchen verschleieren.

Gruß an Heinz, und alle die, die Lebewesen mit Stammbuch den Vorzug geben.

A.RUNGE

am 18. Juli 2007 um 12:22 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Anderes Beispiel:

Genau bei solch ähnlichen Katastrophen, werden Hunde eingesetzt um verschüttete Kriegsopfer schneller zu finden und versorgen zu können....

Herr Paul, diese geschmacklose Kriegsseite(dieser Link) ruft nur auf das er Sammler solcher ekelhaften Bilder ist, er wettert einseitig und will nicht helfen.
Ich glaube nicht, dass dieser Mensch so denkt wie Sie...

Der würde auch eklige Bilder von toten, gequälten Tieren ausstellen....

Mit mögen, hat das nichts zu tun....

Und ich persönlich bin kein Kriegsberichterstatter, ich schreibe über andere Dinge...

Wenn SIE über Menschen schreiben wollen, dann nehmen SIE die Tastatur in die Hand und schreiben Sie doch endlich los mit einem tollen Artikel. Wir sind sehr gespannt auf Ihren Beitrag über Menschenrechtsverletzungen....

AR

PAULE

am 18. Juli 2007 um 13:57 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Frau Runge, ihre Unterstellungen, was andere Menschen assoziieren, wenn sie grausame Bilder sehen, spiegelt eigentlich nur wieder, was die propagieren, die nicht wollen, das die Folgen ihrer Handlungen oder Geschäfte öffentlich werden.

Sie selbst nutzen in Ihren Artikeln Sprachbilder und Fotos um Mitgefühl zu wecken. Da ist es nicht geschmacklos, wenn ganz klar gezeigt wird, welche Leiden noch in der Welt sind.

Natürlich ist der Link im ersten Kommentar, zumindest bei mitführenden Menschen, eine starke Konkurrenz, zu ihren Bildern. Da könnte sich natürlich der ein oder andere fragen, wo Hilfe notwendiger ist.

Nur wie pusht der offensichtlich unfähige Hundeimporteur dann sein Ego ?

A.RUNGE

am 18. Juli 2007 um 14:17 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Herr Paule,

erst die Nachrichtenvielfalt gibt einen Gesamtüberblick über das Weltgeschehen.
SIE sind der Meinung, dass SIE den Journalisten "diktieren können" worüber diese schreiben,
respektive was SIE lesen wollen.

Es gibt für jedes Gerne Journalisten. Da kein Journalist alles schreiben kann und auch nicht muss, haben also viele Journalisten, viele Themen "um die sie recherchieren und schreiben".

Genauso, wie über "Oma Piepenbrink von Nebenan" berichtet wird, und über G8, so gibt es (auch wenn es Ihnen anscheinend nicht gefällt) Berichte über Tierschutzfälle.

Anhand der Sterne und der Kommentare können Sie sehen, dass das Interesse sehr hoch ist an diesem Thema , im Gegensatz zu "Oma Piepenbrink"....

Was wollen Sie eigentlich? Wenn Ihnen das Thema Menschen SO wichtig ist
(Menschenrechtsverletzungen SIND wichtig), dann "meckern sie nicht", recherchieren SIE und schreiben doch endlich etwas darüber. Ich freue mich drauf und werde es lesen....!

Hier übrigens Berichterstattungen von anderen Autoren über Dinge dieser Welt, die Sie gerne lesen:

<http://www.readers-edition.de/tag/Afrika>
<http://www.readers-edition.de/tag/Afghanistan>
<http://www.readers-edition.de/tag/Iran>
<http://www.readers-edition.de/tag/Irak>

über Tierschutz gibt es dazu relativ wenig....

Herzliche Grüße.. AR

PAULE

am 18. Juli 2007 um 14:39 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Frau Runge es tut mir leid, wenn ich ihr tierisches Geheuchel störe. SIE haben RE für Ihre Artikel ausgewählt. Publizieren Sie doch einfach in Medien, die keinen Widerspruch zulassen.

Warum ich so hart kommentiere sollte doch wohl klar sein. Ich hoffe das unter den Tierfreunden die diesen Artikel lesen nicht nur solche sind, die ihre Tierliebe aus therapeutischen Zwecken pflegen, sondern auch solche, die ein ehrliches Mitgefühl für Leidende haben.

Gerade dieser Artikel zeigt, dass es in diesem Fall doch nur um das Scharmtzel einiger geltungssüchtiger Menschen hier und in Griechenland geht. Die Hunde sterben in Griechenland oder sie besetzen hierzulande Pflegeplätze, was zur Folge hat, dass andere Hunde hier eingeschläfert werden. Also was solls, erspart den armen Straßenhunden weiteres Leiden und schlafert sie ein.

A.RUNGE

am 18. Juli 2007 um 14:43 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Mich stören nicht Kommentare am Artikel sondern dass SIE mir sagen wollen, was ich zu schreiben habe...
AR

PAULE

am 18. Juli 2007 um 15:20 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Frau Runge ich habe mit keinem Wort gesagt was SIE schreiben sollen, soviel Wahrheit muss sein. Ihre journalistische Arbeit, abgesehen vom Inhalt, ist auch nicht zu beanstanden, sicherlich sogar besser als bei manchem Profi.

Aber nicht nur ich habe darauf hingewiesen, das es Schlimmeres gibt, als griechische Hunde in italienischen Zwingern, an denen Deutsche Gutmenschen ihren Aktivismus ausleben könnten.

JAN V. WINRIED

am 18. Juli 2007 um 17:54 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Guten Tag Frau Runge,

die Realität "schmeckt" nicht immer gut. Diese Erfahrung machen Sie ja schließlich auch, wenn Sie auf die missliche Lage der Hunde in Ancona hinweisen. Ich wollte keinesfalls Menschen über Tiere stellen. Es sind nun einmal Menschen, die das Elend auf der Welt verursachen. Sicherlich gibt es auch Fotos, auf denen verhungerte Kinder zu sehen sind in deren Armen kleine verhungerte Hunde sterben. Vermutlich hätten solche Bilder Ihr Herz angerührt?

Robert Fisk ist kein pervertierter Bildersammler sondern anerkannter britischer Journalist und Kriegsberichterstatter. Die auf seiner Seite gezeigten Fotos werden absichtlich nicht von etablierten Medien verbreitet. Damit sollen Mitleid und persönliche Anteilnahme in westlichen Ländern verhindert werden. Stellen Sie sich einmal vor, die größte deutsche Tageszeitung würde jeden Tag als Aufmacher ein Foto zeigen, wie das halb zerfetzte (damals noch lebende) Mädchen in den Armen ihres Großvaters. Was glauben Sie, wie lange unsere Regierung sich an Kriegseinsätzen der "internationalen Friedenstruppe" beteiligen könnte?

Umgekehrt werden diese Fotos allerdings im arabischen Raum verbreitet. Dort entsteht der gegenteilige Effekt. Es entstehen Hass und Verzweiflung, Gefühle die hinsichtlich der dort jeden Tag stattfindenden Verbrechen gegen die Menschlichkeit durchaus nachvollziehbar sind. Ein Krieg ist immer auch ein Krieg der von den Medien begleitet wird. Amerikanische Politiker haben die Medien weltweit intensiv genutzt, um Unwahrheiten über den Irak zu verbreiten, bevor eine beispiellose Kriegsmaschinerie in dieses Land einrückte, um zu morden und die Bevölkerung zu terrorisieren. Dieses Unrecht geschieht nun seit Jahren, Tag für Tag.

Es ist keine Lösung "wegzuschauen", wie Sie es offensichtlich in Bezug auf menschliches Elend

bevorzugen. Sicherlich sind die in den öffentlich-rechtlichen Medien über Wochen gezeigten Zusammenschnitte von Eisbärbaby "Knut", niedlich und putzig anzusehen, tragen aber leider eher zur Zerstreuung und Verdummung der Bevölkerung bei. Wenn dann plötzlich "die Bombe platzt", sind Aufregung und Unverständnis groß und ein Innenminister wird uns mit erhobenen Zeigefinger weismachen, dass mit "Onlinedurchsuchungen" das alles hätte verhindert werden können.

Wie singen die Fantastischen 4 so schön: "es könnte so einfach sein - ist es aber nicht". Menschen im Irak, in Afghanistan, in Palestina, im Libanon (auch in vielen afrikanischen Ländern) sind jeden Tag mit Bildern und Gefühlen des Grauens "live" konfrontiert. Es ist unfair und unmenschlich, dass Menschen wie Sie noch nicht einmal bereit sind, sich Fotos anzusehen (auch wenn es kaum auszuhalten ist), die dieses Elend belegen.

Zum Thema "Journalismus": nur weil ich durch eine Kamera gucken kann, bin ich noch kein Fotograf oder nur weil ich eine Tastatur und einen Computer bedienen kann, bin ich noch kein Journalist. Ich finde es mutig und ambitioniert, was einige Schreiber hier leisten (das gilt auch für Sie) und freue mich, durch gelegentliche Kommentare auch eine andere Sichtweise einfliessen lassen zu können – das ist es dann aber auch (zumindest von meiner Seite).

Ich hoffe, durch meine etwas provokanten Äußerungen, die Sie mir verzeihen mögen, ihr Herz ein wenig mehr für unnötiges menschliches Elend geöffnet zu haben. Ich bin ein Tierfreund wie Sie es sind (nicht ganz so aktiv). Bei mir haben sogar Bienen ein zu Hause gefunden.

Frau Runge, kämpfen Sie weiter gegen diese Ungerechtigkeiten aber vergessen Sie nie wer diese verursacht: Menschen! Menschen die foltern, Menschen die töten, Menschen die das Leben mit Füßen treten. Solange dieses Unrecht Tag für Tag geschieht werden Menschen auch Tiere elendig kreppieren lassen.

Grüße Jan v. Winried

A.RUNGE

am 18. Juli 2007 um 21:26 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Hallo Herr Winried,

Sie scheinen da etwas anders verstanden zu haben. Ich kämpfe nicht für Tiere, wenn ich schreibe. Ich finde ein Thema, wo ich glaube, es könnte für die Öffentlichkeit interessant sein UND ich möchte mich identifizieren. Leider habe ich nicht recherchiert wieviel Journalisten es gibt (die eben Menschen mit dem roten Blut auf der Strasse fotografieren wollen und können), aber ich werde nicht in Kriegsgebiete reisen und mir den Kopf "wegschießen lassen" oder mich "kidnappen" lassen. Ich will auch keine Menschenrechtskämpferin werden. Ich schreibe.

Und auch wenn Sie sicherlich in einigen Punkten meine Zustimmung finden, so muss ich noch lange nicht über dieses eine Thema schreiben. Ich fand das mit Knut auch zuviel, ABER auch ein Knut ist ein Teil unserer Gesellschaft. Und Knut hat unter Umständen sogar Arbeitsplätze geschaffen durch die hohen Einnahmen.... Wer weiß..

Zu Ihrer Info, was mein Schreiben anbelangt: Ich habe eine journalistische Ausbildung (Schule) gerade abgeschlossen und bekomme nun ein Volontariat.

Diese gute Plattform ist eine "Probe" für die anderen Medien, für mich. (ich habe auch schon in Printmedien und im Radio veröffentlicht .)

Ich schreibe trotzdem hier, weil ich hier nicht auf 500-4000 Zeichen beschränkt werde. So kann ich ausführlicher ein Thema behandeln, als in einem Printmedium. Auch Radio ist meist auf 2-30 beschränkt, was sehr schade ist. Hier geht eben wesentlich mehr.

Eines frage ich mich: Als ich über Bildung geschrieben habe, hat sich Niemand "muckiert", als ich über Diskriminierung schrieb, interessierte es kaum jemanden, aber nun schreibe ich eine Tierschutzsache und die Internetwelt ist in "Aufruhr" und will mir sagen: schreib über z.B. die Menschen, die Opfer von Krieg sind....

Meine Kompetenzen in dem Bereich sind viel zu wenig, als das ich darüber wirklich objektiv berichten könnte. Warum schreiben all die, die "meckern" nicht darüber?

Ich würde jeden Beitrag darüber lesen, ganz bestimmt. Nur mein Thema ist es eben nicht.

Da helfe ich doch direkt vor meiner Tür, in Freiwilligenprojekten, als Ausbildungspatin für schwierige Jugendliche oder ähnliches. Da tu ich auch ein gutes Werk.

Ansonsten gestehen Sie mir bitte zu, darüber zu schreiben, worüber ich möchte.

Vielen Dank, für Ihre konstruktive Kritik...
A.Runge

AENNELORE RAAB

am 19. Juli 2007 um 11:29 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Solche unsäglichen Typen wie Herr Paule fehlen gerade noch auf dieser Welt. Es ist schon schlimm genug, dass Menschen Menschen umbringen und quälen, woran man aber sieht, was für widerliche Kreaturen unter ihnen auf dieser sonst so schönen Erde rumkrauchen. Nur ist es mindestens genauso verwerlich, Tieren einfach ihre Rechte auf Leben und Unversehrtheit zu nehmen (die sie ja ohnehin kaum haben, oder eigentlich garnicht) und zu verlangen, sie zu töten! Herr Paule ist leider auch in Tierschutzfragen sehr uninformativ, was er scheunigt ändern sollte. Hier in Deutschland werden keine Hunde eingeschlafert, weil "Streuner" aus dem Ausland ihnen die Plätze wegnehmen, sondern höchstens deshalb, weil solche unfähigen Individuen wie Herr Paule, die null Ahnung von Hunden haben, sie so versaut haben, dass sie nicht mehr sozialisiert werden können und eine Gefahr für die Menschen darstellen. Und ein Tierliebhaber setzt keine Hunde aus, das machen vielleicht eher solche ehrenhafte, der Hilfe für leidende Menschen verschriebene Berufshumanisten. Ich würde mich an seiner Stelle schleunigst in ein Flugzeug setzen und die Menschen in Arika oder sonstwo retten. Oder zumindest mein Geld dafür hergeben, wie es die Tierschützer (selbstlos und nicht mit der Option sich wichtig zu machen) für von Leuten mit der Einstellung von Herrn Paule zum Teil aufs Grausamste gequalten Tieren tun. Im übrigen tut auch fast jede Tierschutzaorga im Ausland vieles für die Menschen dort. Es werden Transporte mit Kleidung und Gebrauchsgegenständen zusammengestellt, mit Spielzeug für die Kinder und, und und. Wieviel hat denn Herr Paule schon für Menschen getan? Ich nehme mal an, außer großen Worten und Fotos sammeln nicht so sehr viel.

Also behalten Sie bezüglich Tierschutz am Besten einfach Ihr Geschreibsel zurück, Herr Paule, verfassen lieber Ihren Menschenmüll, und lassen Sie die Tierschützer sich um die Lebewesen kümmern, die am rechtesten und am ärtesten dran sind. Und das sind – ob Sie es glauben wollen oder nicht – die Tiere! Und da ich mich der Hilfe der recht- und wehrlosesten Lebewesen verschrieben habe, werde ich genauso wie Sie für Menschen(?) weiterhin für Tiere kämpfen. Im übrigen habe ich mir wegen eines Kindes mein Gesicht kaputtschlagen lassen, als ich dazwischenging, als es schwer misshandelt wurde. Na, noch Fragen?

Zu den Damen von Kopp/Heiser muss ich sagen, dass es nicht zu glauben ist, wie sie Herrn G.

negativ darstellen. Er hat sich als einer der ersten unglaublich engagiert, und ohne seine "Schreibtisch-Tierschutzarbeit" wäre vieles nicht möglich gewesen und nicht bekannt geworden. Aber die Damen können ja konsequenterweise in Zukunft auf "Leute, die nur Mails verbreiten", verzichten. Dann können sie diese Arbeit gern selbst auch noch machen, wobei ich mich arg getäuscht haben müsste, wenn sie nicht anfangs sehr dankbar für diese Schreibtisch-Tierschutzarbeit waren. Und ich weiß von engagierten Personen, dass sie von Frau von Kopp sehr vor den Kopf gestoßen wurden und trotzdem weiter gekämpft haben. Meine Hochachtung dafür!

Aber das wird das ewige Dilemma beim Tierschutz sein, dass jeder derjenige sein will, der alles managt und dann den Erfolg für sich allein verbuchen kann. Und solange das so ist, freut sich die Gegenseite ein Loch in den Bauch, denn so erreichen die Tierschützer nie etwas und erledigen sich sozusagen von selbst, und die Tierquälereien können lustig und ungestört weitermachen. Traurig, traurig!

JAN V. WINRIED

am 19. Juli 2007 um 14:58 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Hallo Frau Runge,

Sie haben mir die Augen geöffnet (und sich selbst vermutlich auch). Bisher habe ich mich mit Journalismus nicht beschäftigt und auch nicht versucht, den Begriff für mich näher zu definieren. Ein wenig erschrocken hat mich die Tatsache, dass Sie bereit sind über jedes Thema zu schreiben, das eine möglichst hohe Aufmerksamkeit erzielt. Menschenrechtsverletzungen gehören offensichtlich nicht dazu (will ja keiner hören oder sehen) – schade. Bildung als Thema zieht zwar auch immer Interessenten an, wird allerdings in den sonstigen Medien recht häufig diskutiert (daher auf RE nur verhaltene Interesse).

In der journalistischen Oberstufe sollten Sie in jedem Fall versuchen ein Praktikum bei der Zeitung "B.d" zu machen. Da es Ihnen offensichtlich nur um Aufmerksamkeit geht, können Sie bei diesem Blatt noch einiges dazulernen. Wenn Sie Ihren Erfolg irgendwann über Quoten definieren, sind Sie auch endlich eine "echte" Journalistin. Ich frage mich allerdings, ob die Welt noch weitere Wahrheitsverdreher braucht, die sich bei o. g. Blatt selbstgefällig zusammenrotten.

Bisher habe ich Bürgerjournalismus anders gesehen. Ich ging davon aus, dass auf dieser Plattform Menschen über die Dinge berichten, die Ihnen am Herzen liegen und mit denen sich die Schreiber auch inhaltlich identifizieren. Als Experimentierplattform für angehende Journalisten wird sich die RE vermutlich nicht sehr lange behaupten können (das wird irgendwann sehr langweilig).

Alles Gute für Ihren beruflichen Werdegang, Frau Runge.

Jan v. Winried

A.RUNGE

am 19. Juli 2007 um 19:26 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Herr Winried,
sie lesen nur was sie wollen. Sie interpretieren nur was Sie wollen. ich werde nicht bei der B. arbeiten und ich will auch keine Aufmerksamkeit für mich, sondern für die Themen. Es geht Sie nichts an, ob ich für Menschenrechte Interesse habe oder für Tierschutz. ich finde Themen, die Meiner Meinung nach in DEM Moment wichtig erscheinen und andere interessieren könnten und dieses Thema habe ich für wichtig gesehen. Sie reiten immer wieder darauf rum dass ausgerechnet ICH für das Thema schreiben soll, was SIE wollen.

Was wollen Sie ? Stänkern? Recherchieren Sie mal, wieviel Journalisten auf Blogs schreiben....

Readers wird bestimmt nicht langweilig, aber Ihr Gestänker mitlerweile schon. Sie kennen mich überhaupt nicht und frotzeln hier in meinem Artikel rum und mäkeln an meiner Person, ohne mich zu kennen.

Sie pauschalisieren alle und alles...

NOCHMAL zum mitschreiben: Die Vielfalt der Themen macht ein Medium interessant und jeder Autor/Autorin hat sein/ihr Genre. Lassen Sie mir meins und halten sich damit zurück. Sorry, aber bin generell von diesen persönlichen Ansprüchen, die nicht mehr neutral oder besonders Respektvoll sind...

Es entgleist hier. Es hat nichts mehr mit diesem Artikel zu tun, Herr Winried. Nirgends habe ich soviel persönliches, angreifendes Gemecker von Ihnen gelesen...

Lassen Sie mich ab jetzt persönlich heraus aus Ihren Kommentaren hier...

ich werde weiter schreiben und weiter meine Themen auswählen ohne Ihre Absegnung.

trotzdem mit freundlichen Grüßen, A.Runge

JOCHEN GIEBELMANN

am 20. Juli 2007 um 14:31 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Nein – nein. ich sage zu alldem mal nichts. Warum auch.
Hier werden Energien vergeudet – unglaublich.

Aber etwas muß ich hier mal loswerden.
Frau Runge – ich muß mich schon sehr über die Art und Weise Ihres "Journalismusses", den Sie hier betreiben, wundern.
Als Sie mich seinerzeit anriefen und mich mich um Informationen bateten (die ich Ihnen ja bis spätestens 21.30 des gleichen Tages liefern sollte), beschwerten Sie sich bei mir, über die "Schlamschlacht" der Kommentare auf meinen Artikel in "Tausendreporter" vom Stern.
Nicht nur, dass Sie grosse Passagen meiner Hintergrundinformationen für den Artikel, den Sie ja eigentlich schreiben wollten, Wort für Wort übernommen haben, mußte ich jetzt erfahren, dass Sie jetzt bei Ihrer erneuten "Recherche" ohne Rücksicht auf Einwände der Interviewten, Aussagen veröffentlicht haben, obgleich man sie ausdrücklich darum bat, dies nicht zu tun und Ihr Tun mit der Pressefreiheit begründet haben.
Nun – ich weiß nicht, in welchem Stadium Ihrer journalistische Ausbildung Sie sich befinden.
Aber nach Durchsicht Ihrer bisherigen Veröffentlichungen – zumindestens hier bei READERS EDITION – hatten Sie bisher noch keinen solchen "Erfolg" mit einem Artikel – wie mit den 102 Hunden. Ist das einer der Gründe, warum Sie sich jetzt so leicht in den Kommentaren provozieren lassen und für mächtig viele Gegen-Kommentare sorgen? Und: wo ist jetzt der Unterschied zu sehen, zwischen der Schlamschlacht aus der 1000 Reporter Aktion und dem, was Sie hier machen?

Ich bin einmal mehr enttäuscht darüber, dass gerade in einer so wichtigen Sache ein Journalismus betrieben wird, den ich nicht näher bezeichnen kann, ohne beleidigend zu werden.

Ich bitte Sie herzlich, jetzt nicht auch noch mit mir eine meterlange Diskussion an dieser Stelle

anizierungen – sie gehört nicht hierher und meine Email Adresse werden Sie noch haben.

SANDRA

am 22. Juli 2007 um 13:24 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Herr Paule,
vielleicht sollten Sie sich erstmal mit dem deutschen Tierschutzgesetz auseinandersetzen, bevor Sie die Behauptung in den Raum werfen in unseren Tierheimen werden Hunde eingeschläfert um für ausländische Hunde Platz zu machen. Die Einschlafung ist ohne medizinische Indikation nämlich seit Jahren nicht mehr erlaubt.

PAULE

am 22. Juli 2007 um 17:32 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Sandra Gesetze sind die eine Sache, Realität die andere. Und in genau der findet sich ausreichend Begründungen die eine legale Tötung erlauben. Die Beispiele von Poltergeist Annelore Raab sind da nur Tips für Anfänger. Da gibt es sogar gelegentlich den ein oder anderen Tierheimleiter, der seine Schützlinge an zweifelhafte Aufkäufer weitergibt, denn so hat man ja mehr Geld für die übrigen Tiere.

Und sollte sie auch fragen, um nur eine Empfehlung Annlores zur Entsorgung lästiger Tiere aufzugreifen, ist eine Eingliederung griechischer Strassenhunde in deutsche Menschenfamilien wirklich möglich. Und wenn, warum haben sie mehr Anstrengung verdient als die Tiere die deutsche Tierfreunde alljährlich aussetzen ?

Sandra Sie können sich drehen und wenden wie Sie wollen, unsere Tierheime sind voll, gerade jetzt. Und da nimmt jedes qualvoll importierte Tier einem anderen den Platz weg.

Im Gegenteil, die heroische Befreiung der 102 (ist die Zahl eigentlich Absicht eines PR Managers) greichischen Hunde kostet viel Geld, Geld das dann an anderer Stelle fehlt.

Oder ist der ganze gefühlsduselige Tierschutz, wie man mancherorts den Eindruck hat, nur eine Geldmaschine für Züchter, Tierärzte und Juristen.

ANNELORE RAAB

am 23. Juli 2007 um 08:29 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Lieber Herr Paule, Sie haben vollkommen Recht, es gibt mit Sicherheit Tierheimleiter, die sich durch Verscherbeln von Tieren ein ordentliches Zubrot verdienen. Die gab es aber schon, als von Auslandstieren hier noch gar keine Rede war. Ich kenne persönlich so einen Fall, der fast 30 Jahre her ist. Und da gab es hier absolut kein Tier aus dem Ausland, evtl. eines, das mal ein Tourist aus Mitleid mitgebracht hat.

Aber das mit der Eingliederung von Strassenhunden in deutsche Menschenfamilien ist ja nun wohl ein absolut trauriger Versuch, gegen die Verbringung von Auslandshunden nach Deutschland zu argumentieren. Um vieles dämmlicher hat auch der Deutsche Tierschutzbund (!!!) argumentiert, was mich zur Kündigung meiner Mitgliedschaft dort veranlasst hat. Denn wenn der tunber Otto Normalverbaucher so argumentiert, das ist ja noch hinzunehmen, denn die meisten Mitmenschen haben nun mal weder Ahnung noch Interesse betr. Tiere. Aber wenn ein Verein, der auch noch Dachverband deutscher Tierschutzvereine ist (!!!), so einen absoluten Schwachsinn von sich gibt, das kann ich nicht mit meiner Einstellung zum Tierschutz und schon gar nicht mit einer Mitgliedschaft vereinbaren. Wenn ich so eine Argumentation lese wie "Strassenhunde haben im Fahrstuhl Angst" haut es mir echt den Vogel raus. Ich möchte mal einen Tierheimhund (oder überhaupt einen) hier aus Deutschland sehen, der sofort in einen Fahrstuhl geht, wenn er das nicht kennt. Ich habe drei Hunde aus dem Ausland, die das ganz schnell und ohne Komplikationen intus hatten.

Gerade die Strassenhunde sind die anpassungsfähigsten Tiere überhaupt, weil sie noch nicht von Menschen falsch geprägt wurden und offen für alles sind. Also einen größeren Blödsinn als gerade dieses Argument gibt es wohl kaum. Die meisten unserer Tierheimhunde sind leider von unfähigen Besitzern oft so versaut worden, dass es sehr schwer ist, sie wieder Familien mit Kindern oder anderen Haustieren zu integrieren, ohne Gefahr zu laufen, dass etwas Schlimmes passiert. Deshalb wurden sie ja auch meist dort abgegeben, wenn sie Glück hatten und nicht einfach ausgesetzt wurden. Haben Sie in Ihrem Leben schon mal in Tierheim nachgefragt, wieviel Mühe sich die Tierheimmitarbeiter einschl. Hundetrainer usw. geben, viele dieser Hunde wieder wenigstens so hinzubekommen, dass sie überhaupt vermittelt werden können? Sie haben wirklich überhaupt keine Ahnung. Aber jeder Strassenhund aus dem Süden ist ausnahmslos glücklich, dass sich überhaupt mal jemand mit ihm beschäftigt und ihm nach den vielen Entbehrungen und meist auch Quälereien endlich mal Liebe und Zuniegung zukommen lässt. Und da ist es ihm vollkommen egal, ob er mal in einen Fahrstuhl oder ins Auto steigen muss. Meine fast zu Tode gequälte Hündin aus Istanbul ist inzwischen ein Autofan geworden. Also was schreiben Sie da wieder für einen Blödsinn? Und Sie glauben doch wohl nicht im Ernst, dass jemand, der hier im Tierheim keinen passenden deutschen Hund findet, dann doch einen solchen nehmen würde, wenn es keine Auslandshunde hier geben würde? Die "Ladenhüter" bleiben trotzdem, und die kosten ein Heidengeld und müssen versorgt werden. Könnten die u. U. auf Ihre Unterstützung hoffen? Also!!! Somit ist es für manche Tierheime ein Segen, wenn sie einen Hund aus dem Ausland vermitteln können, der dann seinen armen deutschen, aber trotzdem nicht vermittelbaren Kumpels somit den Lebensunterhalt finanziert. Sie haben auch vollkommen Recht damit, dass unsere Tierheime voll sind, oft übervoll. Aber das sind die Auslandstierheime auch, und dort werden die Hunde und Katzen gnadenlos getötet, egal ob sie lieb oder bissig, ob sie krank oder alt oder wunderschön und jung sind. Und das oft so grausam, dass man es garnicht beschreiben kann. Und wenn sie nicht umgebracht werden, dann werden sie gehortet und sich selbst überlassen, und diese "Tierheime" sind einfach die Hölle für die Tiere. Haben Sie so eine Tierhölle schon mal gesehen? Also schreiben Sie wieder einfach los, ohne überhaupt auch nur einen blassen Schimmer von den Zuständen dort zu haben. Das hat mit dem von Ihnen so genannten "gefühlsduseligen Tierschutz" weiß Gott absolut nichts zu tun! Mir dreht sich der Magen um bei einem solchen Mist, wie Sie ihn von sich geben.

Daher können Sie mir nicht weismachen, dass Sie überhaupt etwas für Hunde übrig haben, weder im Ausland noch hier in Deutschland. Ihnen geht es einfach darum, herumzumeckern und den Tierschutz insgesamt schlecht zu machen, als selbsterntanter Menschenschützer. Dann kümmern Sie sich doch in Gottes oder wem auch immer Namen um Ihre Rasse und überlassen die Gefühlsduselei uns Tierschützern!

Es gibt leider wirklich viel zu viele Hunde auf dieser Welt, aber das ist nicht deren Schuld und oft die einzige, die man ihnen vorwirft, dass sie sich, da sich niemand um sie kümmert, vermehren, wie die Natur es ihnen grausamerweise leider vorgibt und wofür sie absolut nichts können. Und das ist der gravierende Unterschied zum Menschen. Dieses wohl größte Fehlprodukt der Schöpfung vermehrt sich ungehemmt und ungehindert, obwohl fast alle wissen, wie es auch anders geht, und jammert dann rum, dass Hunger und Krankheit sie heimsuchen (was sie einzig und allein Angehörigen ihrer eigenen Spezies verdanken, die nichts anderes als ihren eigenen Profit vor Augen haben), weil immer mehr kakerlakenartig die Welt überschwemmen und sich dann auch noch das Recht herausnehmen, Alleinherrscher über die Erde zu sein (Krone der Schöpfung, das Lachhafteste, was sie je abgelassen haben) und alles Nichtmenschliche zu verdrängen und niederzumachen, um sich immer weiter zu verbreiten und letztendlich – und das trostet einen dann doch wieder – von der Erde zu verschwinden, weil die ganze Umwelt zugrunde gerichtet ist. Da können Sie ja gewaltig stolz sein, Herr Paule, dass Sie dazugehören!!!

Ich für meinen Teil schäme mich dafür nur jeden Tag aufs Neue. Um Ihren Kommentar dazu schon vorwegzunehmen: Ja, ich könnte mich natürlich erschießen, wenn es denn so schlimm ist. Aber ich habe eine Lebensaufgabe nämlich den Tieren zu helfen solange es noch geht und zu

versuchen, sie vor diesen selbsternannten gottgleichen Wesen zu schützen, und wenn es nur ein Tier wäre, dem ich helfen könnte, dann wäre es die Mühe wert.
Im übrigen: Wenn auch Sie meinen (wovon ich ganz stark ausgehe), dass es zuviele Hunde gibt, setzen Sie doch Ihre ja scheinbar reichlich vorhandene Energie gegen die lobenswerterweise auch von Ihnen erwähnten Züchter ein. Die sind es, die die Tierheime füllen, die dafür sorgen, dass durch ihre Profitgier immer mehr Hunde auf den Markt geworfen werden, die teilweise ihre Zuchttiere in mestesten Verhältnissen halten, unter Bedingungen, die kaum vorstellbar sind, und die die Muttertiere, wenn sie ausgelaugt sind und nicht mehr werfen können, auch noch grausam umbringen. Und das hier in Deutschland, Herr Paule! Schauen Sie doch mal in die Zeitung oder ins Internet, da können Sie sehen, was hier in Deutschland an deutschen Tieren völlig überflüssig und "am Markt vorbei" auf denselben geschmissen wird, Herr Paule! Da sollten Sie sich die Finger wund schreiben, da tun Sie ein wirklich gutes Werk und schlagen gleich zwei Fliegen mit einer Klappe. Es gibt weniger Hunde, und unsere Tierheime werden auch leer. Das wäre doch ganz in Ihrem Sinne und eine Aufgabe für Sie, Herr Paule! Und evtl. konzentrieren Sie Ihre diesbezüglichen Aktivitäten auch auf die miesen Händler, die solche armen Geschöpfe, die aus genauso oder noch viel schlimmeren Verhältnissen kommen, vorzugsweise aus dem Ostblock hier reinschmuggeln, fast erstickt im Kofferraum, die Welpen voll Würmer und mit für sie tödlichen Krankheiten behaftet. Die werden qualvoll importiert, im Gegensatz zu den von Ihnen angeführten Hunden, die leider nun in Ancona und wo sonst noch festgehalten werden. Und wieviel Geld das kostet, diese Hunde da rauszuholen, geht Sie nun wirklich einen feuchten Kehricht an! Es ist nicht Ihr Geld, sondern privates Geld, das Tierschützer zum Teil unter Entbehrungen aufbringen. Ich frage ja schon mal, wieviel Sie denn für die von Ihnen so hochgehimmelten Menschen tun? Allerdings sind Sie darauf eine Antwort schuldig geblieben! Okay, man muss fair bleiben, geht mich auch nichts an. Aber ich glaube nicht, dass Sie sich da großartig engagieren ...

PAULE

am 23. Juli 2007 um 09:36 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Über Ihre Beleidigungen sehe ich mal hinweg, da sind für mich als Mensch Beschwerden bei Ihnen wohl sinnlos. Ich bin halt ein Lebewesen zweiter Klasse. Einige Möglichkeit nach Ihrer Begriffswelt mir ein Daseinsrecht zu erwerben ist es, wenn ich in den natürlichen Selektionsprozess von Mutter Natur eingreife und mich als selbstherrlicher Retter für Straßenhunde aufspiele.

Ein kleine Hoffnungsschimmer nicht in die Hölle einzugehen, habe ich, da ich bereits beim vorigen Artikel darauf hingewiesen habe, Welch grausame Produktionsbedingungen bei der Herstellung von Kuschelhunden herrschen.

Und auch sie können sich drehen und wenden wie sie wollen, mit der Energie und dem Geld das aufgewendet wird um einer griechischen Tierschützerin die Hunde wegzuschanden, hätten sie wesentlich mehr Tieren helfen können.

Aber manchmal fordert das menschliche Ego auch seinen Tribut von jenen, die sich den Hunden näher zugehörig fühlen als den doch recht eigenwilligen Humanoiden.

TANJA G.

am 23. Juli 2007 um 10:25 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Die Mitteilungsmöglichkeit des Menschen ist gewaltig, doch das meiste, was er sagt, ist hohl und falsch. Die Sprache der Tiere ist begrenzt, aber was sie damit zum Ausdruck bringen ist wichtig und nützlich. Jede kleine Ehrlichkeit ist besser als eine große Lüge. (Leonardo da Vinci)

"Nach manchen Gesprächen mit Menschen hat man den Wunsch, einen Hund zu streicheln, einem Affen zuzulächeln und vor einem Elefanten den Hut zu ziehen." (Maxim Gorki)

AENNELORE RAAB

am 23. Juli 2007 um 13:35 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Oh, Herr Paule, das tut mir aber jetzt echt leid, aber ich vermag bei allem Wohlwollen keine Beleidigungen zu erkennen, wohingegen Sie mit Beleidigungen der Tierschützer nur so um sich werfen.

Aber jede(r) kann wohl erkennen, dass Sie nichts begriffen haben. Nochmal: Einer "griechischen Tierschützerin" (welch ein Hohn, diese alte Vettel so zu nennen, die verlauten lässt, dass es ihr lieber ist, einen griechischen Straßenhund tot auf dert Straße als lebend auf dem Sofa eines Deutschen zu wissen, die also die Tiere lieber auf der Straße verrecken lässt) die Hunde "wegzuschanden", wie Sie es so nett formulieren, hätte für die Tiere die Rettung bedeutet aus einem Land, in dem Straßenhunde mit Absicht überfahren, mit Benzin oder Säure übergossen und angezündet, stranguliert, gesteckt, lebendig begraben oder in Mülltonnen geworfen, verstümmelt werden, wo man sie angekettet (oft die Ketten im Hals eingewachsen) verhungern und verdursten lässt und was sonst noch alles (der Phantasie der "Menschen" sind dabei ja keine Grenzen gesetzt, wie ich an meiner Hündin und an meinem Kater aus der Türkei gesehen habe, die Bilder können Sie gern bekommen), also kurz gesagt, wie es auch ein griechischer Journalist sinngemäß sagte, einem Hollenland für Tiere.
Tja, und wer hier selbstherrlich ist, können die Leser/innen meiner und Ihrer Zeilen wohl sehr gut auseinanderhalten.

PAULE

am 24. Juli 2007 um 07:03 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Aennelore mal unter uns Pastorentochter, tumb und Vettel verstehe ich schon als Beleidigung. Das mag in anderen Kreisen anders sein.

Außer der von Ihnen so liebevoll titulierten Vettel gibt es noch diverse andere Organisationen, die durchaus in der Lage sind ohne Weltreise Tieren zu helfen.

Übrigens möchte ich darauf hinweisen, dass ich nie dafür plädiert habe Tiere zu Tode zu quälen, sondern nur darauf hinweise, dass die Mittelbindung die dieses egomanische Schauspiel um 102 Hunde verursacht aufs Große gesehen mehr Tieren schadet als nutzt.

Wer bei begrenzten Mittel, danach entscheidet welches Tier ihm den höchsten emotionalen Mehrwert gibt ist kein Tierfreund, sondern bestenfalls ein Mensch der seine geschundene Seele durch Tiere heilen will.

REDAKTION READERS EDITION

am 24. Juli 2007 um 13:44 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Wir möchten aus gegebenen Anlass an dieser Stelle auch noch einmal auf unsere Teilnahmebedingungen, insbesondere Punkt III, hinweisen und darum bitten, auch in den Kommentaren von Beleidigungen und persönlichen Angriffen abzusehen! Wir behalten uns vor, in Zukunft diffamierende oder beleidigende Beiträge zu löschen.
Mit freundlichen Grüßen,

AENNELORE RAAB

am 24. Juli 2007 um 15:17 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Herr Paule, ich habe auch nie behauptet, dass Sie dafür sind Tiere zu quälen, sondern dass es Ihnen wohl sehr egal ist, was mit ihnen im Ausland passiert, nur um einen deutschen Hund aus dem Tierheim zu holen. Was aber letztendlich auf das Gleiche herauskommt. Und mit "tumb" meinte ich nicht Sie (warum fühlen Sie sich da eigentlich angesprochen?), sondern den Otto Normalverbraucher allgemein. Wenn Sie meinen Text richtig lesen, es steht da einwandfrei. Und Vettel = lt. Wörterbuch eine alte Frau mit verdorbenem Charakter. Alt ist sie. Und wer Deutsche als ein Volk von Nazis betrachtet und von Hass gegen unser Volk nur so strotzt und die aberwitzigsten Behauptungen über uns aufstellt, hat m. E. zumindest ansatzweise einen verdorbenen Charakter. Ich fühle mich jedenfalls als Deutsche sehr beleidigt, wenn ich a) als Nazi betrachtet werde und b) als ein Mensch, der Hunde aus Griechenland nur hierherholt, um sie als Pelzjacke oder Versuchstier zu verwerten oder gar an Chinesen für den Kochtopf verkauft. Wenn das kein starker Tobak ist, dann weiß ich es auch nicht. Ich schätze, das wird auch die Redaktion so sehen.

Ach ja, und noch etwas: Meine Seele ist nicht geschunden, wird es aber wohl bald werden, wenn ich länger so einen Mist lesen muss. Und zum letzten Mal: Wer hier wann mit welchen finanziellen Mitteln was macht, ist die Sache derer, die ihr Geld dafür geben. Sie können ja auch mit ihrem Geld machen, was Sie wollen, und würden es wohl kaum gut finden, wenn Ihnen jemand vorwirft, wofür Sie es ausgeben.

M.HEIDENREICH

am 27. Juli 2007 um 04:41 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

Ich finde das Thema sehr interessant und verstehe die Streitigkeiten in beiden Artikeln nicht wirklich. Es ist ja nicht mal eine Diskussion, sondern jeder versucht sich hier ins rechte Licht zu rücken.

Es geht in diesem Artikel um TIERSCHUTZ und wenn ich da diese Anfeindungen lese, wie betreibt man Journalismus und so weiter, bekomme ich eine Falte auf die Stirn. Ich glaube nicht, dass G.Kopp schon mal niedergemacht wurde, weil er Themen und Sachen aus den 1. und 2. Weltkriegen zusammen recherchiert oder ein Herr Kachelmann verantwortlich gemacht wird für das Wetter.

Die Autorin hat ganz neutral über ein Thema berichtet, wie es hier auch hundert andere tuen. Es ist interessant so etwas zu lesen.

Ich denke , man sollte es zur Information lesen, wie es wissenshungrige so tuen und dann handeln, wenns beliebt oder den nächsten Artikel, der einen interessieren könnte.

@ Frau Runge ich lese gerne Ihre Artikel und auch Glossen...machen sie weiter so, und lassen Sie sich nicht von Anfeindungen unterkriegen....manchmal passiert so etwas halt immer noch MfG M.Heidenreich

READERS EDITION » ZWINGERHAFT - 102 HUNDE WERDEN IN ANCONA FESTGEHALTEN

am 31. Juli 2007 um 18:24 Uhr | [Link](#) | [Kommentar melden](#)

[...] Es gibt einige deutsche Tierschutzorganisationen, die sich intensiv mit diesem Fall auseinandersetzen. Tierschutzgruppe Rüppurr und Hoffnung auf vier Pfoten. Die Hauptorganisation führt Frau Petra von Kopp. Sie hat direkten Kontakt zu dem Transporteur Yiannis Vassiliou, der sich vor den italienischen Behörden verantworten muss, weil der Transport angeblich nicht korrekt gewesen war. Doch den Tierschutzorganisationen in Deutschland stehen nur begrenzte Möglichkeiten zur Verfügung, da sie selbst nicht Besitzer dieser 102 Hunde sind. In einem Interview schilderten sie ihre Bemühungen. [...]

Einen Kommentar schreiben

Name (erforderlich)

eMail (erforderlich) (wird nicht veröffentlicht)

Webseite